

LAG Hospiz Baden-Württemberg e.V. | Gartenstr. 40/2 | 74321 Bietigheim-Bissingen

An die
Landesärztekammer Baden-Württemberg
Dr. Ulrich Clever, Präsident
Jahnstraße 40
70597 Stuttgart

Landesarbeitsgemeinschaft
Hospiz
Baden-Württemberg e.V.

Gartenstr. 40/2
D-74321 Bietigheim-Bissingen
Telefon: 0 71 42 / 77 61 56
Telefax: 0 71 42 / 77 61 57
E-Mail: lag@hospiz-bw.de
www.hospiz-bw.de

Bietigheim-Bissingen, 05.05.2011

Neufassung der ‚Grundsätze der Bundesärztekammer zur Sterbebegleitung‘

Sehr geehrter Dr. Clever,

die Landesarbeitsgemeinschaft Hospiz Baden-Württemberg nimmt mit großer Sorge den Paradigmenwechsel in den im Februar 2011 veröffentlichten „Grundsätzen der Bundesärztekammer zur Sterbebegleitung“ wahr. Hieß es früher, dass der ärztlich assistierte Suizid nicht dem ärztlichen Ethos entspricht, steht in der neuen Fassung, die Assistenz beim Suizid ist keine ärztliche Aufgabe.

Die Landesarbeitsgemeinschaft Hospiz Baden-Württemberg sieht darin eine Lockerung der bisherigen Haltung, die nicht nur Ärztinnen und Ärzte in schwere Konflikte stürzen kann, sondern auch betroffene Menschen, die sich dadurch verpflichtet fühlen können, ihr Leben vorzeitig zu beenden, um Angehörigen nicht länger emotional und finanziell zur Last zu fallen.

Wir sind nach Jahrzehnten der Hospizarbeit der Überzeugung, dass ein adäquates Palliativangebot betroffenen Menschen, Angehörigen und auch den betreuenden Fachpersonen hilft, die fraglos oft schweren Situationen miteinander zu bewältigen und gemeinsam zu tragen und so eine vorzeitige Beendigung des Lebens nicht als Option erwägen zu müssen. Gleichwohl müssen Ärztinnen und Ärzte sowie alle im interdisziplinären Team Mitarbeitenden geschult werden im Umgang mit Suizidwünschen.

Ein nicht ausreichendes Palliativangebot darf nicht ergänzt oder ersetzt werden durch die Erlaubnis, ärztliche Hilfe zum Suizid leisten zu dürfen bzw. in Anspruch nehmen zu können.

Bankverbindung:
Kreissparkasse Ludwigsburg
Konto-Nr.: 14 845
BLZ 604 500 50

Die Landesarbeitsgemeinschaft Hospiz Baden-Württemberg bittet die Ärztekammern des Landes, sich beim Deutschen Ärztetag am 31. Mai 2011 vehement gegen eine Freigabe des ärztlich assistierten Suizides einzusetzen. Stattdessen muss der flächendeckende Ausbau der Palliativangebote im Sinne aller Beteiligten sofort, konsequent und nachhaltig umgesetzt werden.

Mit freundlichen Grüßen
für den Vorstand



Bernhard Bayer
Vorsitzender